

Jugend von Bansoa: Bericht über Gruppe 5, zweites Halbjahr

Das zweite Halbjahr der Ausbildung geht dem Ende entgegen. Hier ein kurzer Bericht über die Ergebnisse der Ausbildung während dieses Abschnitts.

Zunächst möchte ich darüber informieren, dass wir wegen COVID-19 die Strategie unserer Auswertung geändert haben, die zuvor jeweils im Rahmen einer Versammlung aller Beteiligten in der Bibliothek des Kinderhauses in Banock stattgefunden hatte.

Wir haben ein Verfahren der Auswertung etabliert, in dessen Rahmen wir von Betrieb zu Betrieb gegangen sind, um den Ausbilder, den bzw. die Auszubildenden und deren Eltern zu treffen, die wir jeweils dazu eingeladen haben.

In jedem Betrieb haben wir zunächst über COVID-19 informiert, über die damit verbundenen Gefahren und über die Wege der Ansteckung, an deren Existenz hier im Dorf viele überhaupt nicht geglaubt hatten. Dennoch werden hier und da verdächtige Todesfälle in Familien gemeldet, weshalb wir über die Notwendigkeit gesprochen haben, dass alle die Regeln der Hygiene und die Abstandsregeln beachten und die Maske tragen müssen. Danach haben wir die Situation der Auszubildenden untersucht, Betrieb für Betrieb. Der Einfachheit halber habe ich die Auswertung nach den Bereichen der Ausbildung geordnet.

1. Bei den **Kfz-Mechanikern** gibt es zwei Auszubildende in dieser Werkstatt. Die Ausbildung kommt gut voran bei dem einen, der fleißig und pünktlich ist und an die Arbeit geht. Im Gegensatz dazu ist der andere weder recht pünktlich noch arbeitsam. Häufig ist er nicht am Arbeitsplatz, vor allem an Markttagen, und er begeht auch Delikte sowohl in der Werkstatt als auch zu Hause. Nach unseren Erkundigungen und Beobachtungen haben wir erkannt, dass der Jugendliche auf sich allein gestellt ist. An den örtlichen Markttagen bemüht er sich um sein Taschengeld für die Woche, hat er uns gesagt. Nach diesem Gespräch haben die Eltern ihr Versagen erkannt und für die Zukunft Besserung versprochen. Der Ausbilder hat seinerseits festgestellt, dass der Jugendliche eine beträchtliche Verzögerung in seiner Ausbildung erfahren hat, und dass er sich des Falles annehmen wird, indem er ihn so oft wie möglich mitnehmen wird, wenn er zum Service aus der Werkstatt gerufen wird. Wir erinnerten ihn daran, dass bei der Vertragsunterzeichnung festgelegt wurde, dass er den Auszubildenden mindestens 150 FFCA pro Tag für ihre Verpflegung geben muss. Wir haben uns schließlich gemeinsam dazu entschlossen, auf den Erfolg dieses Jugendlichen hin zu arbeiten.

2. Bei der Ausbildung im **Nähen** werden fünf Jugendliche in vier verschiedenen Betrieben ausgebildet. Wir haben die unterschiedlichen Ausbilderinnen jeweils in ihren Betrieben besucht. Wir stellten fest, dass die Ausbildung insgesamt gut vorankommt, trotz gelegentlich beobachteter Abwesenheit. Es ist die Zeit des Anbaus von Bohnen. Einige blieben der Ausbildung unerlaubt fern, um entweder mit den Eltern auf die Felder zu gehen, oder betreiben selbst Anbau, um damit ein wenig Geld zu verdienen. In einem Fall wurde aus der Gruppe der Auszubildenden über eine unerwünschte Schwangerschaft berichtet; aber das Mädchen lässt sich dadurch nicht entmutigen, die Ausbildung bis zum Ende zu absolvieren. Die Ausbilder haben auf finanzielle Schwierigkeiten aufmerksam gemacht, welche die Mädchen beim Kauf von Stoff erfahren haben, den sie für die Zuschneide-Arbeiten benötigen. Auch hier haben wir die einzelnen Eltern gebeten, sich um Lösungen jeglicher Form zu bemühen, um ihren Kindern den Abschluss ihrer Ausbildung möglich zu machen.

3. **Schneiderei:** Hier gibt es fünf Auszubildende in zwei Werkstätten. Auch hier gibt es den Fall einer unerwünschten Schwangerschaft, aber dennoch will die Betroffene die Ausbildung fortsetzen. Die Ausbilderinnen beobachten auch hier einige Fälle von Abwesenheit. Alle widmen sich der Ausbildung, trotz einiger Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Schneiderei-Artikeln.

4. **Arztsekretariat:** Eine Auszubildende. Alles kommt gut voran.

5. **Motorradmechaniker:** Ein Auszubildender, der fleißig und pünktlich ist. Die Ausbildung kommt gut voran.

Insgesamt können wir am Ende dieser Aktion einige Vorteile und einige Nachteile feststellen. Ein Vorteil dieser separaten Treffen mit den Beteiligten des jeweiligen Betriebes war, dass die Auszubildenden aus den jeweils anderen Betrieben nicht davon betroffen waren. Alle haben von den aufklärenden Gesprächen über COVID-19 profitiert, und auch vom Beitrag einiger Eltern in Form von Beratung und Ermutigung. Die Begrenzung der Teilnahme auf Personen, die den Auszubildenden bekannt waren, hat es den Schüchternen unter ihnen wie auch den Eltern erleichtert, sich offen auszudrücken.

Als nachteilig und schwierig hat sich erwiesen, dass die Auswertung Fahrten zu Betrieben an ganz unterschiedlichen Orten erforderlich machte, dass einige Eltern zu den angesetzten Terminen oder zu den vereinbarten Zeiten für die Auswertung nicht verfügbar waren. Schließlich haben wir festgestellt, dass dieses Verfahren die Gruppendynamik einschränkt, weil die anwesenden Auszubildenden dabei keine Möglichkeit haben, die Auszubildenden anderer Betriebe kennen zu lernen. Vielleicht werden wir nach der Pandemie zum früheren Verfahren zurückkehren.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Ausbildung sich von Beginn an gut entwickelt hat, und am Ende dieses Halbjahres zu einem guten Abschluss kommen wird. Alle blicken zuversichtlich und gelassen auf das letzte Halbjahr. Die anderen Berichte, insbesondere der Finanzbericht und der Vorschlag für das nächste Budget, folgen demnächst.

Der Koordinator
André NIENIE